

Wir alle. Für unsere Heimat.

WAHLPROGRAMM DER CDU KASSEL-LAND
FÜR DIE 19. WAHLPERIODE DES KREISTAGES
DES LANDKREISES KASSEL 2021-2026.
BESCHLOSSEN DURCH DEN KREISVORSTAND
AM 20.01.2021.

CDU Kassel-Land

HEINRICH-PLETT-STR. 39, 34132 KASSEL | WWW.CDU-KASSEL-LAND.DE

Inhaltsverzeichnis

Die Zukunft unseres Landkreises sichern...

... durch den dringend notwendigen Wechsel!	Seite 3
... durch solide Kreisfinanzen!	Seite 3
... durch eine verstärkte Zusammenarbeit in Nordhessen!	Seite 5
... durch moderne und innovative Verwaltungsabläufe!	Seite 6
... durch eine vorausschauende Infrastruktur- und Mobilitätspolitik!	Seite 7
... durch eine aktive Wirtschaftspolitik!	Seite 9
... durch eine bedarfsgerechte Gesundheits-, Sozial- und Integrationspolitik!	Seite 10
... durch eine zukunftsorientierte Bildungspolitik!	Seite 13
... durch eine attraktive Ausrichtung der Jugend- und Freizeiteinrichtungen!	Seite 15
... durch eine nachhaltige Landwirtschafts- und Verbraucherschutzpolitik!	Seite 16
... durch eine Umwelt-, Klima- und Energiepolitik mit Augenmaß!	Seite 16
... durch verstärkte Berücksichtigung der Interessen des ländlichen Raums	Seite 17
... durch Ihre Stimme für die Kandidaten der CDU!	Seite 18

Die Zukunft unseres Landkreises sichern... durch den dringend notwendigen Wechsel!

„Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit.“ So steht es im Grundgesetz. Die Dominanz einer Partei über mehr als sieben Jahrzehnten führt zu Fehlentwicklungen, wie sie im Landkreis Kassel deutlich zu erkennen sind. Die Vermischung von Parteiinteressen mit denen der kommunalen Gebietskörperschaften und somit der Bürgerinnen und Bürger ist allgegenwärtig und bildet eine wenig erfreuliche Tradition. Als Christlich Demokratische Union sehen wir uns einer unideologischen Kommunalpolitik verpflichtet und wollen durch eine Stärkung der bürgerlichen Kräfte die Balance der Macht herstellen und den Landkreis im Interesse der Bürgerinnen und Bürger voranbringen. Daher haben wir dieses umfassende Programm erarbeitet, mit dem wir Antworten auf die für den Landkreis Kassel zentralen Fragen der kommenden Jahre geben möchten. Die Corona-Krise stellt uns in praktisch allen Lebensbereichen vor enorme Herausforderungen. Insbesondere die finanziellen Auswirkungen der Krise für die privaten Haushalte wie auch für die öffentlichen Haushalte sind gegenwärtig noch längst nicht absehbar. Gleichwohl ist schon jetzt klar, dass es einer enormen Kraftanstrengung aller Teile unserer Gesellschaft und aller verantwortungsvoller Kommunalpolitiker bedarf, um unseren Landkreis wie auch seine Städte und Dörfer in eine positive Zukunft zu führen. Daran wollen wir als die große Volkspartei der Mitte gerne in noch größerer Verantwortung als bislang mitwirken und mit den anderen demokratischen Kräften im Kreistag zusammenarbeiten. Im Kreistag werden voraussichtlich auch Parteien vertreten sein, deren Weltbild unvereinbar mit unseren christdemokratischen Werten ist. Eine Zusammenarbeit mit diesen Kräften lehnen wir folglich ab.

Die Zukunft unseres Landkreises sichern... durch solide Kreisfinanzen!

Eine gute Finanzpolitik ist nicht alles, aber ohne gute Finanzen ist gerade auch in der Politik alles nichts. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln stellen die Grundlage einer guten Politik im Landkreis Kassel dar. Nachdem gerade im Bereich der Finanzpolitik jahrelang das größte Versagen der bislang regierenden Sozialdemokraten erkennbar war, konnte dank der kommunalfreundlichen Politik der CDU-geführten Landesregierung in den letzten Jahren endlich der Weg zu einem nachhaltigen Abbau der Schulden des Landkreises beschritten werden. Kommunaler Rettungsschirm, Kommunales Investitionsprogramm und Hessenkasse waren und sind der Beweis dafür, wie sehr das Land Hessen auf eine dauerhafte Gesundung der Finanzen seiner Kommunen Wert legt. Auch die hessischen Soforthilfen zur Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Krise für Landkreise, Städte und Gemeinden sind in ihrer Höhe bundesweit einmalig und helfen zumindest die Haushalte der kommunalen Gebietskörperschaften im Jahr 2021 abzusichern. Gleichwohl geben wir uns keinen Illusionen hin: Ein derart massiver Einbruch der Konjunktur mit entsprechenden Ausfällen an Gewerbe- und Einkommenssteuer wird auch uns im

Landkreis Kassel noch viele Jahre belasten und zu einer noch genaueren Betrachtung führen müssen, was wir uns in Zukunft leisten möchten und was gerade im Hinblick auf künftige Generationen nicht mehr zu rechtfertigen ist.

Die Ausgaben des Landkreises müssen sich an den Einnahmen orientieren und nicht an überzogenen Erwartungen von Parteigängern. Das Ausgabenniveau kann deutlich gesenkt werden. In vielen Bereichen liegen die Kosten im Landkreis Kassel weit über dem Durchschnitt der hessischen Landkreise, wie vergleichende Untersuchungen u.a. des Hessischen Rechnungshofes ergeben haben.

Nach über zehn Jahren erfreulichem Wirtschaftswachstum und damit einhergehenden Einnahmesteigerungen sowie den bereits erwähnten finanziellen Unterstützungsmaßnahmen durch das Land, müsste die Verschuldung des Landkreises eigentlich inzwischen nahezu abgebaut sein. Tatsächlich stellt uns die Corona-Krise jedoch auch jetzt gerade im Landkreis Kassel vor so gravierende Herausforderungen, weil die nötigen grundlegenden Strukturveränderungen in der Kreisverwaltung bislang unterblieben sind.

Auch wenn die Corona-bedingten Einnahmeausfälle und Ausgabensteigerungen dies gerade zu Beginn der neuen Wahlperiode erschweren werden, wollen wir an den Zielen einer langfristigen und dauerhaften Schuldentilgung sowie einer perspektivischen Entlastung unserer Städte und Gemeinden durch Senkung der Kreis- und Schulumlage festhalten. Die finanziellen Spielräume unserer Kommunen müssen bei der Festlegung der Kreisumlage berücksichtigt werden. Um zukünftigen Generationen Chancen zu eröffnen, bedarf es dazu einer Reduzierung der Ausgaben, insbesondere der im Landkreisvergleich hohen Personalausgaben. Darüber hinaus streben wir durch Optimierung der Verwaltungsabläufe und Organisationsstrukturen eine Qualitätserhöhung für die Bürgerinnen und Bürger an und wollen gleichzeitig die Kosten senken. Die Übertragung von Aufgaben des Landkreises auf private Wirtschaftsunternehmen muss eine Alternative sein, die im Einzelfall unvoreingenommen geprüft wird und nicht wie bislang aus rein ideologischen Gründen grundsätzlich verworfen wird.

Ein Einsparpotential bei den Personalkosten ist vorhanden. Dies lässt sich aus Vergleichen mit den anderen hessischen Landkreisen errechnen. Wir wollen innerhalb von fünf Jahren, dem Zeitraum der mittleren Finanzplanung des Kreises, dieses Einsparziel erreichen. Dazu ist es erforderlich, dass der Landkreis Kassel einen konsequenten Konsolidierungskurs fährt, das Thema E-Government endlich entschlossen angeht und es zu einer Anpassung der LWV-Umlage kommt. Weiteres Einsparpotential ist in den Kreisliegenschaften zu sehen. Nachdem die Zahl von Asylsuchenden sinkt und die Vielzahl von Gemeinschaftsunterkünften geschlossen werden kann, sind die angemieteten Liegenschaften umgehend zu kündigen. Weiterhin sind durch eine Umsiedlung in die dezentraleren Lagen des Landkreises Einsparungen möglich. Dies gilt auch für die Frage, in welchen Räumen der Landkreis seine Verwaltung unterbringt. Eine kostengünstigere, dezentrale Ansiedlung der Landkreisverwaltung ist anzustreben. Das Ziel muss sein, Jahresüberschüsse zum Abbau der aufgelaufenen Schulden zu erwirtschaften und sich nicht mit der „schwarzen Null“ zufrieden zu geben.

Die Zukunft unseres Landkreises sichern... durch eine verstärkte Zusammenarbeit in Nordhessen!

Viele der ihnen übertragenen Aufgaben können die Stadt Kassel, die nordhessischen Landkreise und ihre Städte und Gemeinden in Eigenregie erledigen. Bei einigen Aufgaben von regionaler Bedeutung sind die kreisangehörigen Kommunen, die Stadt Kassel und die Kreise auf Dauer jedoch zu klein, um sie erfolgreich und zukunftsweisend zu erfüllen. Oft ginge dies nur durch die Schaffung neuer Stellen in den öffentlichen Verwaltungen, wodurch es zu einer neuen Belastung der Bürgerinnen und Bürger kommen würde, da diese Stellen nur mit Steuern und Abgaben refinanziert werden könnten.

Die Wirtschaftsförderung, der Tourismus, die stationäre Gesundheitsversorgung, Energieversorgung oder Abfallwirtschaft sollen nach unseren Vorstellungen regional bearbeitet werden. Insbesondere ist die Einführung einer Austauschmöglichkeit von fachlich spezialisierten Verwaltungsmitarbeitern der Kommunen zu realisieren, welche bei Personalengpässen von Kommunen mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Ein weiterer gewichtiger Baustein für die Entlastung der Kommunen in finanzieller Hinsicht ist der besserer Informationsaustausch zwischen den Kommunen über bestehende Förderprogramme, deren Inanspruchnahme und Bedingungen sowie eine qualifizierte Hilfe bei der Erstellung solcher Anträge. Dies ist auch für die eingetragenen Vereine im Landkreis anzustreben, die mit einer kostenfreien Rechtsberatung durch die Kreisverwaltung und durch Unterstützung beim Datenschutz unterstützt werden müssen.

Wir wollen dazu einen Regionalverband Nordhessen gründen, in dem die nordhessischen Gebietskörperschaften eng kooperieren. Durch diese moderne Form der interkommunalen Zusammenarbeit werden Synergieeffekte gehoben, ohne dass die Beteiligten ihre Souveränität und Identität aufgeben müssen, wie es bei einer Gebietsreform mit Zusammenschlüssen der Fall wäre.

Abgesehen davon werden wir insbesondere bei Fragen, bei denen die Stadt Kassel an einer gemeinsamen Lösung interessiert ist, einen engen Austausch mit ihr pflegen. Wir lehnen einen Neuaufguss der kommunalen Gebietsreform der Siebziger Jahre ab. Positiv stehen wir jedoch freiwilligen Zusammenschlüssen von kleineren Kommunen gegenüber, wenn dies in einem breiten Dialogverfahren mit allen Beteiligungen und insbesondere der örtlichen Bevölkerung vorbereitet wird und mit deutlichen Mehrheiten in Bürgerentscheiden letztlich so beschlossen wird. Die Fusion der bisherigen Gemeinden Oberweser und Wahlsburg zur neuen Gemeinde Wesertal zum Jahreswechsel 2019/20 kann dabei als Positivbeispiel für andere kleine Kommunen herhalten, sofern sie eine Fusion mit einer oder mehreren Nachbarkommunen anstreben.

Mit der Ansiedlung der „Servicestelle für allgemeine Steuerfragen“ (Callcenter der hessischen Finanzämter) in Hofgeismar hat das Land Hessen einen Weg aufgezeigt, wie es gelingen kann, öffentliche Behörden aus den Oberzentren hinaus in den ländlichen Raum zu verlagern. Für den Staat selber bringt dies schon aufgrund der günstigeren Immobilien- und Mietpreise eine Kosteneinsparung mit sich. Vor allem profitieren die Kommunen im ländlichen Raum, wenn auf diese Weise die Mitarbeiter und ihre Familien auch ihren

Wohnort in der Nähe ihres Arbeitsplatzes wählen. Eine derartige Dezentralisierung wollen wir auch bei Ansiedlungen von öffentlichen Einrichtungen des Landkreises in den ländlich geprägten Regionen des Altkreises Hofgeismar und des Altkreises Wolfhagen zumindest genau prüfen und wenn immer zielführend auch bei der anstehenden Umstrukturierungen umsetzen.

Die Zukunft unseres Landkreises sichern... durch moderne und innovative Verwaltungsabläufe!

In der Privatwirtschaft wird seit langem durch Controlling die Optimierung der Arbeitsabläufe und der Organisationsstrukturen erfolgreich umgesetzt. Wir streben dies auch für die Landkreisverwaltung an, mit dem Ziel der Kostensenkung ohne Qualitätseinbußen für die Bürgerinnen und Bürger herbeizuführen. Aufgrund der Pandemie im letzten Jahr konnten wir feststellen, dass die Bürgerinnen und Bürger vermehrt bereit sind, Anträge und Anfragen auch auf elektronischen Wege an die Verwaltung zu übermitteln. Die Landkreisverwaltung sollte sich daher vermehrt um intelligente und effiziente elektronische Verwaltungsabläufe bemühen und ihre Implementierung forcieren. Wir möchten angebotene Dienstleistungen des Landkreises künftig auch online möglichst unbürokratisch und effektiv zur Verfügung stellen.

Aufgrund der verheerenden Entwicklung bei der Zusammenarbeit der Klinikbetriebe der Kreiskliniken mit der GNH fordern wir die Einführung eines Beteiligungsmanagements. Dies soll eine frühzeitige und transparente Information über finanzielle wie auch strukturelle Entwicklungen innerhalb der Beteiligungsgesellschaften sicherstellen. Mit uns wird es keine kurzfristigen und existenzbedrohenden Vorgänge aufgrund von persönlichen Befindlichkeiten Einzelner geben. Wir stehen für eine stabile konservative Politik bei der Überwachung der Verwaltung und ihrer angeschlossenen Betriebe und beteiligten Einrichtungen!

Aus unserer Sicht hat die Ausbreitung des Corona-Virus ein großes Kommunikationsproblem auf verschiedenen Ebenen offenbart. Zum Beispiel hat der Landkreis Kassel keinerlei Präsenz in den sozialen Netzwerken gezeigt. Dadurch wurden jedoch viele Bürger nicht erreicht. Deshalb sprechen wir uns dafür aus, dass der Landkreis Kassel in den sozialen Netzwerken – insbesondere auf Facebook und Instagram – Präsenz zeigt. Eine Selbstverständlichkeit im Jahr 2021!

Wir möchten dadurch gewährleisten, dass die Bürger unseres Landkreises informiert sind und einfach mit ihren Kreispolitikern in Kontakt treten können. Dafür gehen wir auch voran und werden einmal im Jahr eine bürgeroffene Fraktions-sitzung durchführen, bei der Bürger mit der CDU-Fraktion ins Gespräch kommen können.

Eine moderne Verwaltung bedeutet jedoch keine zwanghafte Veränderung unserer Sprache. Deshalb sprechen wir uns gegen die Verwendung der sogenannte Gendersprache in Veröffentlichungen des Landkreises aus.

Die Zukunft unseres Landkreises sichern... durch eine vorausschauende Infrastruktur- und Mobilitätspolitik!

Wer die Verkehrsströme des motorisierten Individualverkehrs betrachtet, der muss erkennen, dass der Verkehr aus dem Norden/Nordwesten des Landkreises und dem Norden/Nordwesten der Stadt Kassel gebündelt in Richtung der Autobahnen am südlichen und östlichen Rand der Stadt Kassel verläuft. Dies führt zu den Verkehrsproblemen unter denen die Stadt Kassel leidet. Die Bürger des Landkreises Kassel können jedoch nicht einfach alternative Wege zum Beispiel zur Arbeit nehmen. Wir lehnen deshalb Maßnahmen der Stadt Kassel, die den Autoverkehr übermäßig beeinträchtigen, ab. Insbesondere werden wir uns für die Schaffung von ausreichend Parkmöglichkeiten für Pendler und intelligente Verkehrssteuerungssysteme einsetzen.

Aber diese Verkehrsprobleme der Stadt Kassel verlagern sich schon seit längerem auch an die Verkehrsknotenpunkte des Landkreises und belasten die „Speckgürtelkommunen“. Verstärkt wird die Problematik durch das Fehlen weiterer Fuldabrücken. Die Fuldabrücken entwickeln sich immer mehr zu einem Nadelöhr für den motorisierten Individualverkehr. Eine weitere Fuldabrücke außerhalb der Stadt Kassel würde die Situation enorm entschärfen und den Nordkreis direkt an das Autobahnnetz anschließen. Daher setzen wir uns für die Aufnahme der Autobahnverbindung von der BAB 7 zur BAB 44 im Kasseler Norden (Nordspange) in die Bundesverkehrswegeplanung und -finanzierung ein. Entscheidend für die Realisierungsperspektiven dieses Projektes ist die Frage, ob es endlich gelingt, dass sich möglichst die gesamte Region für eine solche Aufnahme einsetzt.

Hinsichtlich des Schienenprojektes „Kasseler Kurve“ ist für uns eindeutig, dass zunächst anhand eines von uns schon früher erstellten Kriterienkataloges zu prüfen ist, ob nicht andere Strecken, wie die Sollingtrasse, hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Mensch, Natur und Volkswirtschaft langfristig die sinnvollere Alternative darstellen. Sollte eine solche, unvoreingenommene und objektive Prüfung letztlich zu dem Schluss kommen, dass das Projekt doch im Landkreis Kassel am besten umsetzbar ist, werden wir uns dem nicht entziehen, aber selbstverständlich bei der konkreten Umsetzung darauf hinwirken, dass die Auswirkungen auf Mensch und Natur so gering wie nur irgend möglich gehalten werden. Wie bei anderen bestehenden und geplanten Straßen- und Schienenprojekten ist uns dabei insbesondere ein hoher Lärmschutz beim Neubau und an Bestandsstrecken für die ortsansässige Bevölkerung sehr wichtig. Dafür werden wir uns auch auf Landesebene verpflichtende Flüsterbremsen ein, um die Lärmbelastung zu verringern. Um dem Problem von lange geschlossenen Bahnübergängen gerecht zu werden, setzen wir uns für digitale Anzeigen ein, die die Dauer der Öffnung bzw. der Schließung anzeigen.

Ein attraktiver Nahverkehr darf nicht nur der städtischen Bevölkerung vorbehalten werden, sondern muss auch in unserer ländlichen Heimat weiterentwickelt werden. Uns ist bewusst, dass schon aufgrund der höheren Bevölkerungszahl und somit einer größeren Anzahl potentieller Nutzer zunächst andere Bahnreaktivierungsmaßnahmen durch das Land geprüft und finanziell gefördert werden. Gleichwohl möchten wir unseren Einfluss auf Landesebene geltend machen, um auch die Reaktivierung der gegenwärtig als Museumseisenbahn genutzten Strecke von Kassel nach Naumburg wieder auf die politische Agenda zu heben und die Reaktivierung des Haltepunktes Liebenau auf der bei der Strecke von Kassel nach Warburg zu realisieren. Die positiven Erfahrungen anderer, an bestehenden Regiotram-Linien liegender Kommunen im Hinblick auf die Ansiedlung neuer Bürger und Unternehmen verdeutlichen, dass eine solche Reaktivierung auch für Orte im südlichen Wolfhager Land eine lohnenswerte Infrastrukturmaßnahme wären. Im Zusammenwirken mit dem Nordhessischen Verkehrsverbund (NVV) wollen wir dazu in einem ersten Schritt den Ausbau der Regiotram-Linie im Bauna-Tal voranbringen. Zudem wollen wir gerade im ÖPNV verstärkt auf Zukunftstechnologien setzen. So wäre beispielsweise die Umrüstung der Regiotram von Kassel nach Wolfhagen bzw. nach Korbach auf einen Wasserstoffantrieb ein aus unserer Sicht lohnenswertes Projekt, mit dem unsere Region deutschland- und europaweit eine Vorreiterrolle einnehmen könnte.

Die von Bund und Land zur Verfügung gestellten Mittel für kommunalen Investitionsprogramme möchten wir in verantwortungsbewusste und zukunftsfähige Infrastrukturprojekte investieren, von denen unsere Kommunen dauerhaft profitieren. Aber auch langfristig gilt es, den Kreishaushalt so aufzustellen, dass der Landkreis Kassel seinen Investitionsverpflichtungen gegenüber den von ihm betriebenen Straßen und Gebäuden bedarfsgerecht nachkommen kann. Fördergelder sollen insbesondere in für Einheimische und Touristen gut nutzbare Rad- und Wanderwege fließen. Insbesondere halten wir eine attraktive Radwegeverbindung nördlich der Stadt Kassel zwischen den hessischen Fernradwegen R1 und R4 für zwingend notwendig. Ganz generell sollten Radwege vereinbar mit den weiteren Angeboten des ÖPNV geplant und gebaut werden und überall dort, wo ohnehin Straßenneubau- oder Straßensanierungsmaßnahmen anstehen, auch gleich mitgeprüft werden, ob begleitende Fahrradstrecken entstehen oder ertüchtigt werden können.

Im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs setzen wir nicht auf Verbote, sondern möchten die Bürger überzeugen, sich selber umweltfreundlich zu verhalten. Dazu braucht es echte Alternativen zum Auto. Deshalb setzen wir uns das Ziel, dass die Stadt Kassel aus jedem Ort im Landkreis Kassel regelmäßig erreichbar ist.

Die Interessen junger Menschen müssen stärker bei der Planung des ÖPNV berücksichtigt werden. Deshalb fordern wir zusätzliche Verbindungen am Abend im Landkreis Kassel und die Errichtung eines Jugend-Taxis. Junge Menschen und junge Erwachsene aus Ortsteilen ohne nächtliche Bahnverbindungen sollen von einem lokalen Taxiunternehmen gegen einen kleinen Betrag nachhause gebracht werden.

Mittlerweile werden immer mehr Bezahlvorgänge bargeldlos abgewickelt. Auch der NVV und die KVG müssen sich diesem Zustand anpassen. Deshalb muss in allen Verkehrsmitteln des ÖPNV bargeldloses Bezahlen ebenso möglich sein wie das Bezahlen mit Bargeld.

Damit immer mehr Bürger auf ihr Privatauto verzichten, muss das ÖPNV-Netz aber nicht nur moderner und dichter werden, sondern auch innovativer. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass private Anbieter auch im Landkreis Carsharing-Angebote und Fahrradverleih-Stationen als Ergänzung zu Bus und Bahn einrichten.

Auf Busse werden wir im Landkreis Kassel nicht verzichten können, aber diese sollen ebenfalls umweltfreundlicher werden. Deshalb fordern wir den langfristigen Wechsel zu Wasserstoffbussen und den Einsatz von Kondensatorbussen zu prüfen.

Die Zukunft unseres Landkreises sichern... durch eine aktive Wirtschaftspolitik!

Die zentrale Lage unserer Region mitten in Deutschland, die intensive Förderung der Infrastruktur Nordhessens durch die hessische Landesregierung und die Innovationskraft der Nordhessen haben dafür gesorgt, dass sich die Region in den letzten zwanzig Jahren wirtschaftlich sehr gut entwickelt hat. Wie überall in Deutschland hat die Corona-Krise selbstverständlich auch im Landkreis Kassel zu einem massiven Konjunkturreinbruch geführt, aber insbesondere anhand der Arbeitslosenzahlen lässt sich gut ablesen, dass unsere heimische Wirtschaft bislang deutlich besser mit dieser Krise zurechtgekommen ist, als die meisten anderen Regionen in Hessen und Deutschland. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass unsere Region Standort bedeutender Unternehmen der Mobilitätswirtschaft, der Energiewirtschaft aber auch von Start-Up- Unternehmen im IT- Bereich ist. Ein gesunder Branchenmix garantiert auch in so schwierigen Zeiten wie der gegenwärtigen, dass die Wirtschaftsregion als Ganzes ihren Kurs hält.

Wir stehen für den Bestandsschutz bestehender Unternehmen, der aktiven Unterstützung ihrer Expansionspläne ebenso ein wie für Neuansiedlungen von zukunftsfähigen Betrieben. Vor allem wollen wir all jene Initiativen unterstützen, die Wachstumsbranchen und innovative Zukunftsprojekte voranbringen wollen. In diesem Zusammenhang halten wir insbesondere eine Schwerpunktsetzung auf den Bereich der Energiegewinnung und Energiespeicherung bei Wasserstoffprojekten für überaus sinnvoll. Auch Start-Ups, die sich zum Beispiel aus der Universität Kassel entwickeln, möchten wir Möglichkeiten zur Weiterentwicklung im Landkreis Kassel eröffnen.

Wir haben die Wirtschaft der Region insgesamt im Blick und nicht nur die jeweilige Gewerbesteuererinnahme der einzelnen Kommune. Die bislang auf den Landkreis und die Stadt Kassel begrenzte Tätigkeit der Wirtschaftsförderung Region Kassel soll durch Kooperation mit den angrenzenden Landkreisen den Gedanken der Wirtschaftsregion Nordhessen in die Tat umsetzen.

Wir haben den Umbau des teilkommunalen Unternehmens EON- Mitte zur neuen EAM konstruktiv begleitet und setzten uns für eine positive Entwicklung dieses Unternehmens aktiv ein. Uns ist wichtig, dass die EAM in ihrem Kerngeschäft, dem Betreiben der Stromnetze, in der Gewinnzone bleibt, um die Refinanzierungskosten des Rückkaufs zu erwirtschaften. Der Auf- und Ausbau des Sektors Stromhandel kann zu einer Verbesserung der Rendite des Unternehmens führen, ist jedoch für dessen Existenzsicherung nicht zwingend erforderlich.

Über die unmittelbare Daseinsvorsorge hinausgehende wirtschaftliche Betätigungen des Landkreises und seiner Eigenbetriebe lehnen wir ebenso ab, wie weitere Beteiligungen des Landkreises an Unternehmen. Wirtschaftliche Betätigung soll in unserer sozialen Marktwirtschaft dem privaten Unternehmertum vorbehalten bleiben, da wir der Auffassung sind, dass der Staat nicht der bessere Unternehmer ist.

Unser Landkreis hat eine wunderbare Landschaft und viele kulturelle Güter, die in den letzten Jahren mittels vieler begrüßenswerter Projekte, wie beispielsweise den Ecopfaden, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Im Tourismus sehen wir einen zukunftsfähigen Wirtschaftszweig, der den Einwohnern des Landkreises Wertschöpfung und viele Arbeitsplätze bringen kann. Von daher setzen wir uns für eine bessere Vernetzung der touristischen Arbeitsgemeinschaften mit Gastronomie, Hotelbetrieben, Fremdenverkehrsvereinen und kulturellen Einrichtungen unter dem Label der GrimmHeimat Nordhessen ein. Wir sind uns bewusst, dass unsere Region hinsichtlich Topographie und Lage im Zentrum Deutschlands geradezu prädestiniert für die Wachstumsmärkte Radtourismus, Wandertourismus und Gewässertourismus ist und wollen die darin enthaltenen Potentiale sehr viel besser nutzen, als die bislang geschehen ist. Gerade die durch die Corona-Krise besonders betroffene Gruppe der Kulturschaffenden wollen wir im Rahmen des für den Landkreis möglichem, auch weiterhin unterstützen und vor allem unseren Beitrag zur erfolgreichen Etablierung des Kultursommers Nordhessen leisten.

Die Zukunft unseres Landkreises sichern... durch eine bedarfsgerechte Gesundheits-, Sozial- und Integrationspolitik!

Auch nach der inzwischen erfolgten und von uns unterstützten Übernahme der Kreiskliniken Wolfhagen und Hofgeismar bleibt die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung im ambulanten wie im stationären Bereich eine der zentralen Aufgaben im Landkreis Kassel. Grundsätzlich wäre es besser gewesen, wenn diese Einrichtungen auch weiterhin in einem größeren Verbund mit dem Klinikum Kassel durch die Gesundheit Nordhessen Holding (GNH) hätte betrieben werden können, um auf die Herausforderungen der Zukunft besser vorbereitet zu sein. Die Profilierungssucht und fehlende Kooperationseigenschaften der handelnden Akteure, namentlich des Oberbürgermeisters der Stadt Kassel Christian Geselle und des Landrats des Landkreises Kassel Uwe Schmidt, haben dies aber leider unmöglich gemacht. An keiner anderen politischen Fragestellung konnte man in den letzten Jahren so

deutlich ablesen, dass den Sozialdemokraten der Wille und die Fähigkeit fehlt, unsere Region in eine positive Zukunft zu führen.

Im Sinne einer angemessenen Gesundheitsversorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum haben wir an der Übernahme der Kliniken aktiv mitgewirkt. Nachdem dieser Prozess weitgehend abgeschlossen ist, muss jetzt ein klarer Fokus darauf gelegt werden, dass sie auch möglichst erfolgreich betrieben werden können und die jährlichen Defizite auf eine für den Kreishaushalt erträgliche Größenordnung reduziert werden. Für den erfolgreichen Betrieb ist die Kooperation mit einem privaten und erfahrenen Träger genauso unumgänglich, wie die schnelle Erarbeitung eines tragfähigen medizinischen Konzeptes. Grundsätzlich bekennen wir uns für den Neubau der Kreisklinik in Hofgeismar wie auch für eine umfassende Umsetzung der Brandschutzvorgaben am Standort der Kreisklinik Wolfhagen und ggf. eines Neubaus. Dabei werden wir diese Projekte jedoch immer gleichermaßen konstruktiv wie kritisch begleiten und darauf achten, dass verantwortungsvoll mit dem Einsatz öffentlicher Mittel umgegangen wird und sozialdemokratische Vetterwirtschaft für die Öffentlichkeit kenntlich gemacht wird.

Unabhängig von den Kreiskliniken steht für uns außer Frage, dass es auch bei anderen medizinischen und pharmazeutischen Versorgungsfragen kein deutliches Gefälle zwischen stadtnahen und ländlichen Bereichen geben darf, da die Gesundheit unserer Bevölkerung für uns das höchste Gut ist. Daher wollen wir die Anstrengungen zur Gewinnung neuer und junger Hausärzte und Apotheker intensivieren, damit auch in den Randlagen unseres Landkreises die medizinische Grundversorgung dauerhaft gesichert werden kann. Weitere für uns lohnende Projekte sehen wir in der Unterstützung innovativer Konzepte, wie denen des Gemeindenotfallsanitäters, des Helfer-vor-Ort-Systems, der Gemeindehebamme und der Gemeindegeschwister 2.0, um u.a. die Rettungszeiten in allen Orten des Landkreises einzuhalten.

Die Rettungskräfte sind dabei ein Puzzlestein für eine effektive Reaktion auf Katastrophensituation. Der bundesweite Warntag hat Mängel in der Infrastruktur im Landkreis Kassel zur Warnung der Bevölkerung offenbart. Wir sehen hierbei in Sirenen – neben Apps und den Medien – einen wichtigen Baustein der Katastrophenwarnung. Wir müssen die Menschen dort erreichen, wo sie im Zweifel sind; wie zum Beispiel in der Arbeit und in der Schule. Deshalb sprechen wir uns für ein flächendeckendes Sirenenetz im Landkreis Kassel aus und fordern Schulen und Unternehmen in Warnübungen miteinzubinden.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung eines neuen CDU-Grundsatzprogrammes hat sich unser Kreisverband vor allem für die Einführung eines verpflichtenden Ehrenamtsjahr für junge Erwachsene stark gemacht. Neben den positiven Effekten für die eigene Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen in diesem Jahr und den Vorteilen, die unsere Bundeswehr bei der Gewinnung von Nachwuchskräften auch dauerhaft erzielen könnte, würden wir auch ganz konkret in der Region durch eine bessere personelle Ausstattung von Feuerwehren, Rettungsdiensten, THW, im Alten- und Pflegebereich sowie bei der Kinder- und Jugendbetreuung profitieren.

Unsere Wertschätzung und Anerkennung des Ehrenamtes wollen wir durch eine verstärkte Werbung für die hessische Ehrenamtskarte deutlich machen. Noch ist offensichtlich viel zu wenigen Menschen bekannt, dass für all jene, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich für die Gesellschaft engagieren, die Möglichkeit des Erwerbs der Ehrenamtskarte besteht. Mit ihr sind auch im Landkreis Kassel zahlreiche Vergünstigungen beim Besuch von öffentlichen und privaten Einrichtungen und Veranstaltungen verbunden. Wir wollen darauf hinwirken, dass sich noch mehr Sportclubs, Kinos, Museen, Freizeitparks, der Einzelhandel und viele mehr daran beteiligen, um auf diese Weise den Einsatz der ehrenamtlich Engagierten zu honorieren. Weiterhin möchten wir Möglichkeiten aufzeigen, wie ehrenamtlich Tätige bei Einstellungen im öffentlichen Dienst bevorzugt werden können. Wir setzen uns auch auf Landesebene für die Schaffung eines Landestickets für ehrenamtlich Tätige ein.

Vereine sind durch den demographischen Wandel besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Die sinkenden Mitgliederzahlen sind besorgniserregend und gefährden Angebote und Infrastruktur, die durch Vereine bereitgestellt werden, und in der Konsequenz den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Deshalb möchten wir Vereinsfusionen zum Erhalt von Strukturen fördern und eine Kampagne über das Ehrenamt in Zusammenarbeit mit Vereinen und Kommunen erarbeiten, um die Mitgliederzahlen zu steigern.

In allen Bereichen, in denen der Landkreis direkt oder in Zusammenarbeit mit Dritten durch Transferleistungen Menschen unterstützt, müssen die Grundsätze: „Fördern und Fordern“ sowie „Hilfe zur Selbsthilfe“ gelten. Leistungsloses Einkommen darf es nur für wirklich Bedürftige geben. In allen anderen Fällen sind die Anstrengungen darauf zu richten, dass die Betroffenen durch die Wiedereingliederung in den Erwerbsprozess nicht dauerhaft auf Unterstützung angewiesen sind.

Ausdrücklich unterstützen wir alle Maßnahmen, die der Schaffung von altersgerechten, neuen Wohnformen dienen und/oder dazu beitragen, den insbesondere in den Kasseler Anrainerkommunen bestehenden Bedarf an Wohnraum zu decken. Die bisherigen Bemühungen der SPD-geführten Kreisspitze mit dem Ziel der Errichtung einer kreiseigenen Wohnungsbaugesellschaft sind offensichtlich gescheitert. Es fehlt gleichermaßen an qualifiziertem Personal um eine solche Gesellschaft zu gründen, wie auch an einer erfolgsversprechenden Eigenkapitalquote des Landkreises. Spätestens durch die Übernahme der Kreiskliniken hat der Landkreis schlicht und ergreifend nicht mehr die Mittel, ein so umfassendes, neues Projekt erfolgsversprechend umzusetzen. Vor allem gilt es zu verhindern, dass eine solche Gesellschaft primär zur Versorgung von altgedienten Sozialdemokraten mit lukrativen Stellen geschaffen wird. Stattdessen wollen wir mit den bestehenden Wohnungsbaugesellschaften und privaten Investoren an zeitnahen Lösungskonzepten arbeiten, die zu einer echten Entlastung des Wohnungsmarktes in der Region beitragen können.

Die Bewältigung der Flüchtlingskrise war in der Wahlperiode 2016 bis 2021 eine der bestimmenden Herausforderungen der Kommunalpolitik auch im Landkreis Kassel. Auch wenn zwischenzeitlich vieles in geordneten Bahnen verläuft, ist uns doch bewusst das die Integration so vieler Menschen eine Daueraufgabe gerade auf kommunaler Ebene bleibt. Zudem verschließen wir nicht die Augen vor der Möglichkeit, dass internationale Konflikte

auch in Zukunft zu einem erneuten Ansteigen der Flüchtlingszahlen in der Europäischen Union führen können. Unser besonderer Dank gilt all jenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich in bewundernswerter Weise ehrenamtlich für Flüchtlinge und Asylanten eingebracht haben und auch weiterhin einbringen.

Wir setzen uns für die Integration der Menschen ein, die eine echte Bleibeperspektive haben und auch tatsächlich dauerhaft in unserem Land bleiben werden, sagen aber auch deutlich, dass diejenigen für die keine Gefahr in ihrem jeweiligen Herkunftsland mehr besteht, dorthin schneller als bislang zurückgeführt werden müssen. Dies gilt in besonderem Maße für all diejenigen, die von sich aus den erforderlichen Integrationswillen vermissen lassen oder sogar gegen die Werte und Gesetze unseres Landes verstoßen.

Insbesondere aufgrund unseres christlichen Menschenbildes stehen wir für eine menschenwürdige Aufnahme, Unterbringung und Betreuung der uns im Landkreis Kassel anvertrauten Flüchtlinge und Asylbewerber. Noch immer sind wir tief erschüttert, dass das aufrechte Eintreten für eben dieses christliche Menschenbild zur der feigen und hinterhältigen Ermordung unseres CDU-Kreishauptvereinsvorsitzenden und Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke durch einen Rechtsextremisten im Sommer 2019 geführt hat. Der Mord selber, aber auch seine Begleitumstände hinsichtlich der vor allem im Internet verbreiteten Hass- und Hetzbotschaften, verpflichten uns auch in Zukunft dazu, die Werte für die unser Freund Walter Lübcke stand und die sich in der freiheitlich-demokratischen Grundordnung unseres Grundgesetzes widerspiegeln, gerade auch in der Kommunalpolitik weiterhin offensiv zu vertreten.

Die Zukunft unseres Landkreises sichern... durch eine zukunftsorientierte Bildungspolitik!

Wir kämpfen um den Erhalt jeder der derzeit bestehenden Grundschulstandorte, weil die Erreichbarkeit der Grundschule ohne lange Fahrwege ein wichtiger Standortfaktor für die Haltung und Neuansiedlung von Familien ist. Durch intelligente und unbürokratische Lösungen, wie die verwaltungstechnische Zusammenlegung mehrerer Grundschulen sowie jahrgangsübergreifendem Unterricht und jahrgangsgemischtes Lernen können auch kleine Standorte bestehen bleiben. Eine besondere Bedeutung kommt für uns einem bedarfsgerechten Schülertransport zu. Wir wollen darauf hinwirken, dass die Zahl der Schüler, die durch ihre Eltern zur Schule gefahren werden, wieder rückläufig wird. Gleichzeitig wollen wir unseren Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten, gerade für Schüler, die zu Fuß oder Fahrrad den Schulweg bestreiten.

Die Beschulung der bei uns ansässigen Flüchtlingskinder muss integrativ und ortsnah erfolgen. Zudem stehen wir für ein breites und bedarfsgerechtes Angebot für behinderte Kinder und Kindern mit Lernschwächen ein, die je nach Einzelfall, die Möglichkeit haben sollen, entweder mittels Inklusion in Regelklassen oder in Förderschulen für Kinder mit besonderen Bedarfen unterrichtet zu werden.

Bei den weiterführenden Schulen setzen wir auf ein vielfältiges Bildungsangebot. Dazu ist es erforderlich, ein weiteres grundständiges Gymnasium ab der Klasse 5 im Landkreis Kassel anzubieten. Bestehendes muss erhalten bleiben. Deshalb wollen wir nach der Sanierung vieler Gebäude weiterführender Schulen nun auch verstärkt die Turnhallen und andere Schulen in Angriff nehmen. Öffentlich-Private-Partnerschaften (ÖPP) als Modell zur Realisierung der Baumaßnahmen sind dabei Vorzug vor eigenen Planungen und Bauaktivitäten des Landkreises zu geben. Luxussanierungen oder erhebliche Erweiterungen der Nutzflächen erteilen wir eine klare Absage.

Die Corona-Krise hat nochmals verdeutlicht, was uns ohnehin schon länger bewusst war: Die Themen Nachmittagsbetreuung und Digitalisierung der Schulen sind im Landkreis Kassel viel zu lange verschlafen und viel zu zögerlich umgesetzt worden. In Kooperation mit Bund, Land, den Nachbarkreisen und der Stadt Kassel muss der Landkreis hier in der Wahlperiode bis 2026 Versäumnisse auf- und abarbeiten, ohne dass die kreisangehörigen Kommunen dabei zusätzlich finanziell belastet werden.

Insbesondere fordern wir, alle Schulen mit Glasfaser bis an die Schule und W-Lan auf dem gesamten Schulgelände auszustatten. Die Schulen brauchen auch eine angemessene Menge an Dokumentenkameras, Beamern und Computern. Sie dürfen auf ihre Ausstattung nicht lange warten, weshalb wir uns für eine sofortige Bestellung und Auslieferung von notwendiger Ausstattung aussprechen. Der Support muss im gesamten Landkreis gesichert sein und schulübergreifend organisiert werden.

Unser politisches System lebt von der Partizipation seiner Bürger – ob in Gewerkschaften, Verbänden oder Parteien - deswegen ist es nötig, dass politische Bildung und die Erziehung hin zur Beteiligung ein hoher Stellenwert eingeräumt wird. Deshalb fordern wir AG-Angebote und die Einladung von außerschulischen, politischen Akteuren soll den Schülern auch außerhalb des Lehrplanes die Partizipation und Politik näher gebracht werden.

Bildung darf nicht nur in Schulen stattfinden, sondern muss die Aufgabe der gesamten Gesellschaft sein. Nur dadurch erhalten Schüler realitätsnahe Einblicke in die verschiedenen Perspektiven auf Problemstellungen auf unserer Welt und können mit Experten ins Gespräch kommen. Deshalb sprechen wir uns dafür aus, außerschulische Akteure stärker in die schulische Bildung einzubinden. Insbesondere Vereine, die Verwaltung und Politik, die Bundeswehr, die Polizei, die Feuerwehr, die Rettungsdienste, das Technische Hilfswerk und die Universität Kassel können einen großen Mehrwert bei der Ausbildung unserer Schüler bieten.

Bildung beginnt jedoch nicht in der Schule, sondern setzt schon in der frühkindlichen Bildung im Kindergarten an. Damit die Eltern auch hier eine Wahlfreiheit haben, braucht es selbstständig-betriebene Kindertagespflege-Einrichtungen. Deshalb sprechen wir uns für eine Förderung von Kindertagespflege-Einrichtungen aus.

Bedauerlicherweise ist der Landkreis Kassel einer der Landkreise mit sehr wenigen Weiterbildungsmöglichkeiten auf dem Lande. Über die Zeit des Studiums verlieren junge Menschen aus unserem Kreis leider oftmals den Bezug zu ihrer Heimat. Daher sollte ergänzend zum Angebot der Universität Kassel und unter Berücksichtigung der

Unternehmensstruktur im Landkreis Kassel ein dezentrales Angebot nach dem Vorbild der Hochschule Ostwestfalen-Lippe umgesetzt werden. Wir setzen uns für die Gründung einer dezentralen Fachhochschule ein, die im Bereich Luftfahrt/Flugzeugsystemtechnik, Logistik und Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittelständische Unternehmen mit den ansässigen Unternehmen kooperiert.

Wir stehen dafür ein, dass der hohe, inhaltliche Standard der Volkshochschule (VHS) gewahrt bleibt und sie sich mit modernen und attraktiven Projekten neue Zielgruppen erschließen kann und dabei vor allem auch für Senioren noch attraktiver wird. Dabei setzen wir auf eine stärkere Digitalisierung und den vermehrten Einsatz von Onlinekursen der VHS. Weiterhin möchten wir die wirtschaftliche Bildung durch entsprechende Angebote stärken.

Die Zukunft unseres Landkreises sichern... durch eine attraktive Ausrichtung der Jugend- und Freizeiteinrichtungen!

Die im Eigenbetrieb Jugend- und Freizeiteinrichtungen des Landkreises zusammengefassten Einrichtungen Jugendburg Sensenstein, Tierpark Sababurg, Wasserschloß Wülmersen sowie die Heime in Schönau und auf Sylt müssen so weiterentwickelt werden, dass der Gesamtbetrieb nach Überstehen der Corona-bedingten Einnahmeausfälle nicht dauerhaft defizitär bleibt. Die langjährige, geübte Defizitabdeckung durch Kapitalerträge des Landkreises muss beendet werden. Dazu müssen weitere Maßnahmen, einerseits zur Kostensenkung und andererseits zur Attraktivitätssteigerung umgesetzt werden. Sollte es in Zukunft wieder Überlegungen geben, die Sababurg zu erwerben und den Hotelbetrieb dort seitens des Landkreises zu übernehmen, werden wir deutlich machen, dass dies ausdrücklich nicht zu den Zielen gehört, die wir verfolgen. Die dauerhafte Instandhaltung eines solchen historischen Gebäudes wäre ein unkalkulierbares Risiko für den Landkreis und seine Steuerzahler.

Die kreiseigenen Heime in Schönau und auf Sylt sollen gerade in den besonders nachgefragten Ferienzeiten für alle Bevölkerungsschichten unseres Landkreises gleichermaßen attraktive und erschwingliche Angebote bereithalten. In den weniger nachgefragten Jahreszeiten muss durch eine effektivere Zielgruppenansprache die Auslastung weiter verbessert werden.

Um unseren Beitrag zur Stärkung des europäischen Gedankens zu leisten, wollen wir die Partnerschaften der Städte und Gemeinden sowie des Landkreises mit anderen Kommunen und Regionen, dort wo es möglich ist, wiederbeleben. Auch in diesem Zusammenhang können die Jugend- und Freizeiteinrichtungen im Landkreis als Treffpunkt gerade für jüngere Generationen eine wichtige Funktion übernehmen.

Die Zukunft unseres Landkreises sichern... durch eine nachhaltige Landwirtschafts- und Verbraucherschutzpolitik!

Die Balance zwischen der heimischen Landwirtschaft und dem Umwelt- und Landschaftsschutz ist für den Erhalt der Kulturlandschaft enorm wichtig. Die heimische Landwirtschaft versorgt Bürger nicht nur mit hochwertigen gesunden Lebensmitteln, sie sorgt auch für eine bunte Kulturlandschaft. Da die Landwirtschaft umweltbewusst wirtschaftet, für eine hohe Biodiversität auf den landwirtschaftlichen Flächen sorgt und mit strauch- und buschreichen Feldrändern verschiedensten Lebensarten Habitate bietet, gilt es bestehenden Naturschutzgebieten eine größere Bedeutung beizumessen als Neuausweisungen von Naturschutzprojekten. Bei Entscheidungen über Eingriffe in die Landschaft und sich daraus ergebenden Kompensationsmaßnahmen müssen nicht nur die Interessen der Landwirtschaft wieder stärker berücksichtigt, sondern andere Möglichkeiten der Kompensation außerhalb von landwirtschaftlichen Flächen bevorzugt werden. Landwirtschaft und Naturschutz schließen sich nicht aus, allerdings müssen Bewirtschaftungsauflagen praktikabel sein und das Wirken des Landwirts nach guter fachlicher Praxis muss weiterhin möglich bleiben. Wir stehen zu unserer heimischen Landwirtschaft und wollen mit ihr zusammenarbeiten, um sie nachhaltig weiterzuentwickeln.

Ziel der kommunalen Politik muss es sein, dass möglichst viele unserer landwirtschaftlichen Betriebe auskömmlich wirtschaften können und die Übergabe an die jeweils nächste Generation auf dem Hof auch im Hinblick auf einen guten Lebensstandard des Landwirts und seiner Familie möglich ist. Neben dem Abbau von möglichst vielen bürokratischen Hürden, soll es den Landwirten künftig auch besser möglich sein, sich – etwa im Bereich der erneuerbaren Energien, bei der Vermarktung regionaler Lebensmittelprodukte oder bei neuen Tourismusformen wie „Aktivurlaub auf dem Bauernhof“ – innovative Geschäftsideen zu erschließen. Die Landwirte, die für sich entschieden haben, ihre Höfe auf eine ökologische Landwirtschaft umzustellen und/oder verstärkte Tierschutzmaßnahmen zu ergreifen, wollen wir bei den Umstrukturierungsprozessen im Rahmen der Möglichkeiten des Landkreises aktiv unterstützend begleiten.

Die Zukunft unseres Landkreises sichern... durch eine Klima-, Umwelt- und Energiepolitik mit Augenmaß!

Die Bewahrung der Schöpfung hier vor Ort ist für uns eine der wichtigsten kommunalpolitischen Aufgaben. Wir wollen durch eine Attraktivitätssteigerung des ÖPNV dazu beitragen, dass noch mehr Menschen eine praktikable Alternative zum Individualverkehr erhalten und diese auch tatsächlich nutzen können. Sowohl für den motorisierten Verkehr als auch für den Wachstumsmarkt der E-Bikes streben wir den Ausbau hin zu einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur im Landkreis an. In Zusammenarbeit mit den Kommunen und den touristischen Akteuren in Nordhessen wollen wir das Rad- und Wanderwegenetz weiter ausbauen und auf einem qualitativ hochwertigen Niveau

etablieren. Alle Maßnahmen zum Radwegebau müssen auch verstärkt dem Ziel dienen, für Berufspendler einen Umstieg auf das Fahrrad attraktiv zu machen.

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Naturräume unseres Landkreises haben wir grundsätzlich gute Voraussetzungen für eine reiche Artenvielfalt, müssen aber auch konstatieren, dass diese in den letzten Jahrzehnten abgenommen hat. Nicht nur, aber auch in diesem Zusammenhang bereitet uns der Zustand unseres heimischen Waldes nach mehreren viel zu trockenen Jahren besondere Sorgen. Es wird Aufgabe des Landkreises sein, in Zusammenarbeit mit kommunalen und privaten Waldbesitzern sowie mit HessenForst an einer Strategie zu arbeiten, um unseren Wald zukunftsfest zu machen. Deshalb setzen wir uns für die flächenmäßige Aufforstung mit widerstandsfähigerem Mischwald für Flächen, die durch Rodung oder natürlichen Baumverlust verloren gehen, ein. Auch der Zustand unserer Böden sowie stehender und fließender Gewässer spielt für die Artenvielfalt eine große Rolle. Daher wollen wir etwa durch die Renaturierung von Bächen und kleinen Flüssen dazu beitragen, dass die Biodiversität in unserer Region wieder zunimmt.

Die Nutzung regenerativer Energien verändert auch die Landschaft im Landkreis Kassel. Für uns sind die Primärenergieformen Wind, Sonne, Biomasse und Wasser wichtige Bausteine eines ökologisch vertretbaren und ökonomisch sinnvollen Energiemix, der benötigt wird, um die Energiewende umzusetzen. Bei der Auswahl der Standorte sollten Bürgerinnen und Bürger soweit wie möglich mit eingebunden werden. Bei der Auswahl geeigneter Standorte lehnen wir das St. Floriansprinzip ab. Zudem setzen wir zur Akzeptanzsteigerung bei der Umsetzung konkreter Projekte darauf, dass betroffene Kommunen und Einwohner auch von diesen in einem stärkeren Maße finanziell profitieren können. Umzingelungen von Dörfern durch Windkraftanlagen sind zu vermeiden.

Die Prüfung von technischen Zukunftskonzepten, wie etwa Wasserkraftschnecken an Diemel, Fulda oder Weser, wird von uns unterstützt. Gerade für den Landkreis Kassel kann sich die politische Unterstützung beim Ausbau der Wasserstofftechnologie langfristig auszahlen. Kreiseigene Gebäude und Flächen sind grundsätzlich dahingehend zu überprüfen, ob sie sich als Standort für die Energiegewinnung aus Solar- und Windenergie eignen. Zudem wollen wir sie kontinuierlich hinsichtlich ihrer Energieeinsparpotentiale bewerten lassen.

Die CDU steht hinter den Klimazielen, denen wir uns in einem gesamtgesellschaftlichen Konsens verschrieben haben. Damit sind alle Ebenen politischen Handelns aufgerufen, auf diese Ziele hinzuarbeiten.

Die Zukunft unseres Landkreises sichern... durch verstärkte Berücksichtigung der Interessen des ländlichen Raums!

Erfreulicher Weise konnte der jahrzehntelange Trend des Wegzuges von Menschen aus den eher ländlich geprägten Gebieten in die stadtnahen Bereiche in den letzten Jahren auch durch die allgemein gute wirtschaftliche Entwicklung Nordhessens zumindest vorerst in vielen unserer Kleinstädte und Dörfer gestoppt werden. Gleichwohl stellen uns vor allem das

hohe Durchschnittsalter und Unsicherheiten über die künftige Infrastrukturausstattung des ländlichen Raums vor große Herausforderungen. Maßgeschneiderte Mobilitätsmodelle im öffentlichen wie im privaten Personennahverkehr sind dafür eine wichtige Voraussetzung. Keine starre, sondern zeitgemäße Anwendung von Denkmalschutzauflagen gehören ebenso zum Maßnahmenbündel, wie eine dauerhafte Sicherung von Schulstandorten, ein an den Wünschen der Menschen ausgerichtetes medizinisch-pharmazeutisches Angebot und die Instandsetzung von auch weniger hochfrequentierten Kreisstraßen.

Ein zentraler Aspekt für die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums kommt dem Breitbandausbau zu. Auch nach Abschluss der Baumaßnahmen der Breitband Nordhessen GmbH bleibt es Daueraufgabe, alle Städte und Dörfer unseres Landkreises fortwährend auf einem hohen Breitbandversorgungsstandard zu halten. Dazu gehört ein Glasfaseranschluss für möglichst jedes Haus und der flächendeckende 5G-Standard bei der Mobilfunkversorgung. Wir sind der Ansicht, dass sich unser Landkreis gerade bei schneller Umsetzung dieser Maßnahme aufgrund seiner Struktur auch ideal als eine Modelregion für das autonome Fahren eignen würde. Schließlich kann und muss die Sicherung des ländlichen Raums auch durch die verstärkte Ansiedlung von öffentlichen Einrichtungen des Bundes, des Landes und auch des Landkreises in den Städten und Gemeinden der beiden Altkreise Hofgeismar und Wolfhagen erfolgen.

Die Zukunft unseres Landkreises sichern... durch Ihre Stimme für die Kandidaten der CDU!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 14. März 2021 haben Sie die Wahl. Auf der Kreistagsliste der CDU Kassel-Land kandidieren erfahrene Kommunalpolitiker und Neueinsteiger, engagierte Frauen und tatkräftige Männer, motivierte Arbeitnehmer und erfolgreiche Arbeitgeber. Sie alle verbindet die Erkenntnis, dass der Landkreis Kassel seine Potentiale in der Vergangenheit leider nicht ausreichend genutzt hat. Dies wollen wir ändern! Nach 75 Jahren an der Macht halten die Sozialdemokraten den Landkreis offensichtlich für ihr ureigenes Eigentum und sind zudem der Ansicht, dass ihnen Wahlsiege hier naturgemäß zufallen, ohne dass sie sich durch engagierte Politik im Sinne der Bürger besonders anstrengen müssten. Unsere kommunalen Mandatsträger haben schon in der Vergangenheit bewiesen, dass sie sich kontinuierlich mit innovativen Ideen in der Zusammenarbeit mit anderen demokratischen Kräften für unsere Heimat einbringen können! Dies möchten wir auch in Zukunft in Ihrem Interesse so fortführen - am besten mit einer deutlich größeren CDU-Fraktion!

Der feige und hinterhältige Mord an dem Ehrenvorsitzenden der CDU Kassel-Land, Dr. Walter Lübcke, durch einen Rechtsextremisten hat uns tief erschüttert, uns gleichzeitig aber nochmals darin bestärkt, gerade jetzt für die christdemokratischen Werte und Prinzipien Walter Lübckes offensiv auch in Wahlkämpfen mit unseren Gesichtern zu werben. Neben

diesem tragischen Ereignis hat die seit über einem Jahr die Politik dominierende Corona-Krise und deren Auswirkungen dazu geführt, dass sich erfreulich viele Menschen gefunden haben, die für sich entschieden haben, gerade in dieser Zeit bei der CDU im Landkreis Kassel mitzuarbeiten. Es war schon immer so, dass die Menschen gerade in Krisenzeiten unserer Partei ein besonderes Vertrauen geschenkt haben. Dafür sind wir dankbar – wir sind uns aber auch bewusst, dass damit eine besondere Verpflichtung einhergeht, die anstehenden Aufgaben und Probleme gewissenhaft und effektiv anzugehen und zu bewältigen.

Um diese großen Herausforderungen zu meistern, haben wir Ihnen mit diesem Programm unseren Weg in eine zuversichtliche Zukunft für den Landkreis und seine Städte und Gemeinden aufgezeigt. Wir bitten Sie daher um Ihre Unterstützung für unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei der Wahl zum Kreistag des Landkreises Kassel. Herzlichen Dank und Gottes Segen – Ihre CDU Kassel-Land.

Kontakt/Impressum

Kreisverband der CDU Kassel-Land
Kreisvorsitzender Michael Aufenanger
Heinrich-Plett-Straße 39 | 34132 Kassel
Tel.: 0561 / 78161-0
Fax: 0561 / 78161-28
Email: info@cdu-kassel-land.de